

Wer ist krisenfest?

Dieses Papier gibt dir eine Einführung in den gesamten Content unserer Webseiten. Die Reihenfolge der Sachbereiche richtet sich nach einem bestimmten Aufbau des Sinngehalts. Irgendwo und irgendwann setzt du die ersten Schritte, und aus ihnen ergeben sich im Zusammenhang mit dem Ziel die folgenden.

Wenn du das einige Menschen fragst, wie sie auf Krisen vorbereitet sind, erhältst du vermutlich verschiedene Antworten. Vielleicht interessieren sie dich. Dann stelle diese Frage ein paar Freunden oder auch beliebigen Personen und schreibe die Antworten auf. Das könnte spannend werden und eine aufschlussreiche Sammlung ergeben.

Die folgende Antwort ist ein Vorschlag von prosocio.net : Krisenfest ist, wer in einer Krise anderen helfen kann.

Diese Antwort geht davon aus, dass der Mensch ein prosoziales Wesen ist. Damit ist nicht dasselbe gemeint wie mit der Bezeichnung des Menschen als *homo sociologicus*, die sich auf bestimmte "soziale Rollen" bezieht, die der Mensch innerhalb einer Gesellschaft einnimmt. Sie werden ihm teils von der Gesellschaft, teils von ihm selbst zugeordnet. Hier klaffen oft Wunsch und Wirklichkeit weit auseinander. Oft findet sich der Mensch unter diesen Voraussetzungen in Zwängen wieder, die von ihm ein Maß an Frustrationstoleranz fordern, das nicht selten als unerträglich empfunden wird.

Dem gegenüber wirkt die Bezeichnung *homo socius* spürbar entspannter. Der soziale Mensch! Wir denken dabei an unterhaltende Geselligkeit, an erhaltbare Unterstützungen, an gemeinsame Unternehmungen und dergleichen – insgesamt an etwas Willkommenes, das wir erfahren können, besonders dann, wenn es uns nicht besonders gut geht.

Was aber ist dann der prosoziale Mensch, der *homo prosocio*? Den Lateinern wird hier auffallen, dass die beiden Wörter im *casus* nicht übereinstimmen, anders als bei *homo socius*. Hier steht der Dativ, der auf Deutsch "Gebefall" genannt wird. Damit steht im Sinne des bekannten Wortes "Geben ist seliger als Nehmen" der erreichbare bedürftige Mitmensch im Blickfeld.

Greifen wir nun auf die Frage nach dem krisenfesten Menschen zurück, und dehnen wir die Antwort auf diese weitere Frage aus: **Prosozial** ist, wer in einer Krise anderen helfen kann **und es auch tut**.

Gemäß unserem Verständnis ist das der effizienteste Leitsatz zur Bewältigung von Krisen jeder Art.

Anderen Menschen hilfreich beizustehen, dürfte annähernd jeder dem Säuglingsalter entwachsener Mensch auf Erden als beglückendes Erlebnis bereits erfahren haben. Der Mensch ist so gemacht, dass er das erfahren kann. Es geht ihm dabei wie dem noch lebenden Fisch, der, auf dem Trockenen gefunden, barmherzigerweise wieder ins Wasser geworfen wird. Dort blüht er wieder auf, denn das Wasser ist sein Element. Dort gehört er hin.

Der Mensch soll für andere zum Nutzen und Segen sein. Wer das ist, bewegt sich in seinem Element. Wo es aber anders ist, liegt etwas sehr, sehr schief.

Du fragst vielleicht: „Wie ist das aber für Kranke, Not-Leidende, auf irgend eine Weise behinderte Menschen? Haben sie jede Möglichkeit, jemandem anderen zu helfen, verloren?“ Das ist eine sehr spezielle Situation, die nicht allgemein gültig beurteilt werden kann; doch nicht wenige können berichten, dass sie durch ein gutes Wort, durch ermutigende Äußerungen, durch ausgestrahlte Zuversicht u. ä. seitens dieserart betroffener Menschen selbst aufgebaut worden sind. Den Gedanken, sie könnten niemandem mehr zum Nutzen sein, sollten wir nicht aufsteigen lassen, und die Betroffenen sollen das auch keinesfalls denken.

Wie machen wir uns krisenfest? Diese Frage kann demnach auch anders formuliert werden: Wie machen wir uns hilfsfähig gegenüber unserem Nächsten? Das ist das große Thema hier, in jedem einzelnen der fünf Reisekoffer

durch dieses Leben: das Sammeln und Bewahren geistiger und körperlicher Kräfte und deren Einsatz zum Wohl der Mitmenschen.

[\(zurück zum Sachbereich\)](#)